

## Grußwort zum Neujahrsempfang der Stadt Zell

Grußwort zum Neujahrsempfang der Stadt Zell am 08.01.2014  
 Bürgermeister Karl Heinz Simon, Verbandsgemeinde Zell (Mosel)

Es ist ein

schöner Brauch, am Jahresanfang innezuhalten, sich hier in der Zeller Schwarze Katz - Halle zum Gedankenaustausch zu treffen, Rückschau zu halten und auch den Blick in die Zukunft zu richten. Ich freue mich immer wieder auf diesen bewährten Austausch zwischen den Menschen in den Stadt Zell, den Vertretern der Politik, der Gesellschaft, der Wirtschaft, der Vereine und all derjenigen, welche sich aktiv in unser Gemeinwesen einbringen. Ich finde, es ist ein gutes Zeichen für eine Gemeinde, wenn so viele da sind wie heute. Das zeugt von Zusammengehörigkeit und einer funktionierenden Gemeinschaft. Wir wissen es – wir haben es auch heute Abend gehört: Die Stadt Zell hat in den zurückliegenden Jahren eine gute Entwicklung genommen. Auf diese Entwicklung kann man zu Recht stolz sein – die Stadt Zell ist ein Gemeinwesen, in dem man sich wohl und zuhause fühlen kann. Das dies so ist, ist das Verdienst vieler Einzelner, welche sich verantwortlich fühlen und einbringen. Bei all denjenigen, welche sich, an welcher Stelle auch immer, ehren- oder hauptamtlich für unser Gemeinwesen engagieren, möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Vieles ist angepackt, Vieles ist in Bewegung. Was kommt 2014? Zuerst einmal: Wir wissen es nicht – die Kunst des Lesens aus den Karten oder der treffsichere Blick in die Glaskugel ist uns Allen nicht gegeben! Unser ehemaliger Bundeskanzler Willy Brandt (er wäre vor wenigen Wochen 100 geworden) hat einmal gesagt: „Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie (selbst) zu gestalten.“ Damit hat Willy Brandt eine Aufforderung zum Handeln an uns gerichtet, uns einzubringen in das gesellschaftliche Leben, etwas zu tun, uns zu engagieren, um gemeinsam mit Anderen die Probleme der Zukunft zu meistern, aber insbesondere – das ist mir wichtig - auch die Chancen, die sich uns bieten, zu sehen und zu ergreifen. Oftmals sehen wir ja leider nur die Probleme! Was steht an? Einige unserer Projekte befinden sich auf der Zielgeraden – andere starten in den kommenden Tagen. Eine der ganz großen neuen Aufgaben die wie neu anpacken wird das Projekt "Starke Kommunen - Starkes Land" sein, zu welchem die Verbandsgemeinde Zell aus über 60 Bewerbungen ausgewählt wurde. Wir werden uns gemeinsam mit den VG Traben-Trarbach und Kröv-Bausendorf sowie dem Klinikum Mittelmosel dem Thema "Zukunftsanforderungen und Transformation der Gesundheit und Pflege in der Region Mittelmosel" widmen. Um es in anderen Worten auszudrücken: Wie organisieren wir angesichts der demografischen Entwicklung und des bereits heute spürbaren Fachkräftemangels die medizinische und pflegerische Versorgung unserer Bevölkerung im ländlichen Raum im Jahr 2030 oder 2040! Eines DER Themen der Zukunft! Wir wollen in Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus, den Ärzten, allen im medizinischen und pflegerischen Sektor tätigen Personen sowie der ganzen Bürgerschaft in einem Dialog Strategien für die medizinische und pflegerische Versorgung des ländlichen Raumes in der Zukunft entwickeln. Zu diesem Dialog darf ich Sie alle ganz herzlich einladen und sie ermuntern, sich einzubringen! Hier gilt es gemeinsam Herausforderungen in Chancen umwandeln und die Zukunft gestalten! Der Startschuss für das Projekt fällt kommenden Montag in der Staatskanzlei in Mainz. Das Projekt Marina Weingarten geht in die entscheidende Phase. Das Offenlegungsverfahren ist abgeschlossen. Das Genehmigungsverfahren für den Hafen ist eingeleitet. Über Einwendungen werden die Gremien in den kommenden Wochen entscheiden. Zuversichtlich, Verfahren in diesem Jahr abzuschließen. Über Windkraft im Hunsrück bzw. auf den Moselhöhen – der Corroyer Berg steht in der Diskussion - wird viel diskutiert. Die Planungen der Verbandsgemeinde zur Ausweisung von Standorten tun sich schwerer als gedacht. Hier zeigt sich, dass der größte Teil der Verbandsgemeinde Zell nicht zu Unrecht FFH- und Vogelschutzgebiet ist – die Liste der bei uns gesichteten geschützten Vögel ist ellenlang. Auch die Einstufung des Moseltales und der angrenzenden Hunsrückhöhen als landesweit bedeutsame Kulturlandschaft - für die wir ja Weltkulturerbe-Status anstreben – bringt spürbare Einschränkungen. Zwei Flugplätze im Umfeld tun ihr übriges. Derzeit lassen wir eine Reihe weiterer Gutachten erstellen, dann auch diese Planung zum Abschluss bringen – Ergebnis allerdings offen! Abitur in Zell – Bei einem bin ich mir ganz sicher! Der jahrzehntelange Traum vom Abitur in Zell wird 2014 in Erfüllung gehen. Seit über einem Jahr laufen die Vorbereitungen für die gymnasiale Oberstufe (Mainzer Studienstufe) auf Hochtouren. Das ist endlich das Sahnetüpfelchen für den Schulstandort Zell! Kommunalwahl - All das – auch was seitens der Stadt gesagt wurde - ruft förmlich nach mitmachen, nach mit gestalten, nach mit entscheiden! Zwar kommt sich mancher oft sehr klein vor und fragt sich, was er bewirken kann. Doch es kommt auf jeden einzelnen von uns an. Viele kleine Steine ergeben ein Gebäude und viele einzelne Maßnahmen ergeben ein Ganzes. Und das Gute daran ist: 2014 bietet die Möglichkeit, sich noch mehr einzumischen! Am 25. Mai werden die kommunalen Parlamente neu gewählt. In den Parteien und Wählergruppen laufen derzeit die Vorbereitungen für die Aufstellung der Bewerberlisten. Gesucht sind Frauen und Männer, junge und ältere Menschen, die eine eigene Meinung haben, die sich einmischen und mit gestalten möchten, die etwas tun wollen für die Stadt, die Verbandsgemeinde oder den Landkreis. Nach jetzt 30 Jahren in Gremien des Landkreises sage ich: Das macht auch riesigen Spaß! Ich rufe Sie daher heute auch auf, sich einzubringen, und von Ihrem Wahlrecht nicht nur als aktiver Wähler am Wahlsonntag Gebrauch zu machen, sondern in den kommunalen Parlamenten mit zu machen. Ich denke, alle politischen Parteien und Wählergruppen freuen sich über jeden Einzelnen, der sich dort einbringen möchte. Sprechen Sie einfach die bekannten politischen Vertreter an – machen Sie mit.

Noch ein letztes Wort: Die Schilder müssen weg!!! Ich bin der Auffassung, dass die Verkehrszeichen an der Autobrücke so aufgestellt werden müssen, dass die Sicht auf die Katz' nicht tangiert wird. Ich habe daher nach meinem Weihnachtsurlaub am Montagmorgen als Erstes veranlasst, dass kurzfristig ein Ortstermin mit den beteiligten Behörden wie LBM, Kreis und

Polizei stattfinden wird. Dieser Termin wird am Montag sein. Dabei habe ich seitens der Verbandsgemeinde Zell als Straßenverkehrsbehörde unsere Vorgabe klar definiert: Die Hinweisbeschilderung darf den freien Blick auf die Kreisel-Katz nicht verdecken! Kein Mensch käme auf die Idee, Verkehrszeichen so aufzustellen, dass diese das jeweilige Wahrzeichen einer Kommune, das Brandenburger Tor oder den Bremer Michel verdecken! DAS wollen wir hier auch nicht! Eine vernünftige Lösung muss her, welche die Interessen der Stadt und die des unkundigen Verkehrsteilnehmers berücksichtigt. Mehr möchte ich zu Schildern hier nicht sagen! Es gibt wichtigere Dinge, auf der Welt und auch bei uns! Den australischen Aborigines wird die Lebensweisheit zugeschrieben: „Wenn man schnell vorankommen will, muss man allein gehen. Wenn man weit kommen will, muss man zusammen gehen!“

In diesem Sinne rufe ich Sie alle dazu auf, gemeinsam, mit Fairness und Toleranz, mit Weitsicht und Verantwortung und vor allem mit Respekt vor dem Anderen auch im Jahr 2014 an der weiteren Gestaltung der Stadt Zell und unserer Region mitzuwirken!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2014 und für die Stadt Zell eine weiterhin prosperierende Entwicklung!